

«Sie lieben den Lärm»

Im Bus, ein junges Mädchen, fast noch ein Kind, sitzt am Fenster. Stöpsel im Ohr, Kästchen auf den Knien. «Darf ich?» Stille. Ich setze mich. Bei der zweiten Station steigt anscheinend eine Freundin ein. Das Mädchen springt auf, setzt sich wieder, ich merke, dass sie raus möchte, stehe auf. «Möchtest du raus?» Sie verschwindet wortlos, setzt sich zur Freundin, wird zum Wörterbuch. Einen Dank hat sie vergessen.

Die Halbwüchsigen, nicht nur im körperlichen, auch im geistigen, lieben den Lärm. Jetzt kriechen sie wieder aus allen Löchern, knattern, wenn möglich noch mit frisiertem Vehikel, durch die Gegend und lassen die Tuben so richtig röhren, sodass man sie schon von weitem hört und lange hören kann. Aber noch schlimmer klingt es in der stillen Nacht, (allerdings ein Einzelfall) – ein gewaltiges Gefühl von Stärke.

Wenn das strapazierte Gehör auch bei den unfreiwillig Beteiligten nachlässt, ist es zu spät. Und Mopeds, gross mit dem «L» verziert, lassen einen Kollegen mitfahren. Da wäre wohl Aufklärung, Beobachtung und Ahndung angebracht.

Herta Batliner,
Fürst-Franz-Josef-Strasse 52, Vaduz

Vollisblatt

FREITAG, 28. APRIL 2006